

OSTERN 2020

Ostern wird in diesem Jahr ohne gemeinsame Jubelgottesdienste, ohne Konzerte, ohne Osterfeuer und große gemeinsame Essen stattfinden.

Ein $\frac{1}{100}$ Haaresbreite großes Virus macht allem gemeinsamen Feiern den Garaus.

Manche fangen inzwischen an, dieses Virus moralisch aufzuladen. »Die Erde wehrt sich gegen den Menschen...« oder »Die Natur kämpft gegen ihre Ausbeutung.« Es ist fast wie in früheren Zeiten, als Krieg und Pest Geißel Gottes hießen und Kometen den Zorn Gottes ankündigten.

Alle derartigen Deutungen sind jedoch sinnlos und helfen nicht einmal denen weiter, die sie sich erfinden: Schicksale wie Pest oder Corona-Krise lassen sich nicht (weg)erklären. Sie lassen sich nur durchstehen, auf menschliche Weise, solidarisch zwischen Menschen wie zwischen Völkern. Alles andere verdoppelte das Leid nur und fügte es damit denen, die leiden, ein zweites Mal als Deutung zu.

Das Bild oben, eine bäuerliche Kirchenausmalung in einer württembergischen Kirche, geht aus menschlicher Erfahrung einen Hoffnungsweg: »Lass dir das Crütz nicht widrig sein: Es wird auf Weinen folgen Wein.«



Nein, die Corona-Krise ist weder Weltende noch wird sie die Welt grundsätzlich verändern. Aber vielleicht gibt es an deren Ende doch ein Lebensfest, vielleicht werden wir eine Zeit lang ein wenig mehr davon wissen, dass unsere Art zu leben durchaus nicht selbstverständlich ist, vielleicht werden wir sogar einen Augenblick lang dankbar sein, dass wir leben dürfen.

Else Lasker-Schülers Gedicht »Weltende« benennt einen weiteren Weg: Das

gemeinsame Durchstehen, selbst wenn dieses im Sterben endet. Auch das gibt es in diesen Zeiten. Und wir können uns darauf besinnen, selbst wenn die Nähe momentan eher Ferne ist, Fremde muss sie nicht bedeuten, Sehnsucht eher.

WELTENDE

Es ist ein Weinen in der Welt,
als ob der liebe Gott gestorben wär,
und der bleierne Schatten, der niederfällt,
lastet grabesschwer.

Komm, wir wollen uns näher verbergen ...
das Leben liegt in aller Herzen
wie in Särgen.

Du! wir wollen uns tief küssen –
es pocht eine Sehnsucht an die Welt,
an der wir sterben müssen.

Else Lasker-Schüler

Ostern 2020? Lassen Sie uns daran denken und darauf hoffen, dass das Leben das letzte Wort hat. Und hoffen wir, dass am Ende vielleicht ein wenig mehr Nachdenken und vielleicht auch Solidarität sind in der Welt und unter den Menschen.

Das ist sicher nicht das Ziel von Sars-Covid-2, aber vielleicht das Ergebnis einer durch das Virus ausgelösten Krise..

Michael Krämer